Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ländisch-Indien usw. sind in der Ende Oktober erscheinenden 37. Auflage des Schaubek-Albums bereits enthalten. Infolge der gewissenhaften Bearbeitung seitens des Herausgebers, der Firma C. F. Lücke G. m. b. H. in Leipzig, bietet das Schaubek-Album für jedes Postwertzeichen auch das entsprechende Feld und so den besten Anhalt zu einem fachgemäßen und vernünftigen Sammeln.

Laß den Trübsinn.

Laß den Trübsinn, laß das Träumen,
Wirke froh und frisch und frei,
Träumen ist nur Zeitversäumen,
Zeitversäumen Träumerei.

Gräfin Emma San Giorgio.

Bücherschau.

Die sicherste Art der Cholerabekämpfung. Mit einem Anhang über die beste Typhusbehandlung. Wissenschaftliche Tatsachen und praktische Hinweise. Von Leopold Katscher. 4. Aufl. Zürich 1915. Schweizer. Druck- und Verlagshaus. Preis 50 Rp.

Der tanzende Pegasus. Ein Buch boshafter und lustiger Verse von Paul Altheer. Mit Zeichnungen von Wilfried Schweizer und Karl Czerpien. Preis hübsch gebunden Fr. 3 (Mk. 2.50.) Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Zürich 1915. — Die Schweiz ist kein Boden für Satyriker; die stolzen Gletscher und die ragenden Felswände sind kein Relief für den Spott des Lebens. Umsomehr ist uns das vorliegende Büchlein eines jungen Schweizers willkommen, das uns die Bekanntschaft mit einem humoristisch-satirischen Talent von ganz eigener Färbung vermittelt. Paul Altheer ist als Redakteur des „Nebelspalters" bereits in weiteren Kreisen bekannt, und seine formgewandten Leitgedichte haben schon lange das Interesse der Literaturfreunde an sich zu fesseln vermocht. Diese „boshaften und lustigen" Verse berühren alle Gebiete des menschlichen Lebens und Wirkens, die sie sehr oft mit einigen typischen Wendungen so drastisch beleuchten, daß man mit dem Auge des Autors das Kleinliche und Lächerliche alles irdischen Tuns und Seins zu schauen vermag. Ganz besonders hat es dem Dichter die Politik angetan, für die er nur Worte bitterster Bosheit und Verse voll beißenden Hohnes übrig hat. Auch der Krieg ist mit einigen trefflichen humoristischen Gedichten vertreten, die den Beweis erbringen, daß man auch diesem traurigen Kapitel unserer Gegenwart bei gutem Willen einige lustige Seiten abgewinnen kann. Wilfried Schweizer und Karl Czerpien haben eine Reihe hübscher Zeichnungen beigesteuert, die dem Wort, das sie illustrieren, treffliche Ergänzung bilden.

Giovanni Anastasi, Tessiner Leben (Vita Ticinese). Geschichte, Charakteristisches, Anekdoten. Autorisierte deutsche Uebersetzung von E. Mewes-Beha. 96 Seiten mit 12 Tonbildern, Preis Fr. 2.40. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen (in Schweizer Mundart), von Agnes Bodmer, Kindergärtnerin. Erstes Bändchen: 2. Aufl. Mit einer Vorrede von Pfarrer Ritter und 5 Tonbildern von G. Gysin, gebunden in Ganzleinwand Fr. 2. Zweites Bändchen: Mit einer Vorrede von Pfarrer Hans Bachofner und 8 Tonbildern von G. Gysin, gebunden in Ganzleinwand Fr. 2.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Waffen des Lichtes. Kriegspredigten von Frid. Heer, Pfarrer der reformierten Gemeinde Luzern und Feldprediger der Sanitäts-Abt. 6. 86 Seiten, 8° Format, Fr. 1.20. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Heft 36 und 37 des „Völkerkrieg" (Verlag von Jul. Hoffmann, Stuttgart) behandeln die Türkei und den Heiligen Krieg bis zu den Dardanellenkämpfen. Ein Aufsatz von Dr. Fr. Schrader „Deutschland und der Islam" schildert die Bewegung

der islamitischen Welt, ihren zuversichtlichen Anschluß an Deutschland und die mutmaßliche Bedeutung dieser Vorgänge für die Weiterentwicklung des türkischen Krieges. Heft 37 bringt eine Schilderung der Verkündigung des „Heiligen Krieges" und die poetische Aufforderung des Dichters Aka Gündüs zur Zerstörung des Russendenkmals von Galataria, beides Aeußerungen des islamitischen Geistes, die von der dunklen Glut orientalischer Phantasie und Begeisterung umloht sind. Die chronologische Uebersicht und die zusammenfassende Darstellung des Feldzugs im Kaukasus und der Kämpfe auf dem persischen Kriegsschauplatz zeigen die Leistungen der Türken auf diesen Gebieten und die politische wie strategische Bedeutung dieser Kämpfe. Den Schluß bilden die Kämpfe am persischen Golf und die von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten Vorstöße am Suezkanal, denen anschauliche Schilderungen von Teilnehmern oder Augenzeugen beider Seiten gewidmet sind.

Volksfrühling. Ein Zürcher Roman von Ernst Eschmann. 392 Seiten 8° Format, geb. Fr. 6 (Mk. 5). Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürch. Der Vorwurf des Romans ist der in der Zürcher Geschichte weltbekannte „Stäfner Handel", ein Ausschnitt aus der großen Freiheitsbewegung um die Wende des 18. Jahrhunderts, ein schweizerisches Nachspiel der französischen Revolution. Die alten Gegensätze: Stadt und Land, erwachen aufs neue. Die Bauern, und besonders die am See, die „Seebuben", besinnen sich ihrer einstigen Vorrechte, und sind entschlossen, Leib und Leben für sie einzusetzen. Im aristokratischen Regiment der Stadt stoßen sie auf harten Widerstand. Sie müssen sogar eine strenge, militärische Besetzung ihres Heimatdorfes über sich ergehen lassen, sich unterwerfen und auf alle Rechte verzichten. Aber wie anno 1798 der freiheitliche Gedanke rundum mehr und mehr zum Siege kommt, wie die Franzosen in die Schweiz eindringen, braucht sie starke, zuverlässige Kräfte, und die gewinnt sie nur, wenn das alte aristokratische Regiment aufgegeben wird und überall Freiheit und gleiche Rechte proklamiert werden. Der Frühling des Volkes bricht an. — Im Vordergrund des Interesses steht im Roman das Schicksal der Familie des wackern Säckelmeisters Bodmer in Stäfa und das des ratsherrlichen Hauses des Baumwollfabrikanten Hans Escher. Der junge freiheitlich gesinnte Sohn des Junkers, Hauptmann Salh Escher, gewinnt die Liebe der tüchtigen, unerschrockenen Hedwig Bodmer, der Tochter des Säckelmeisters. Unüberwindlich scheinen die Gegensätze. Langsam gleicht die Zeit sie aus. Jahre vergehen. In die Zukunft ist das Glück der beiden gestellt. — Bunte Bilder in Stadt und Land, kulturhistorische Blicke und Details, wie z. B. die kriegerische Expedition der städtischen Truppen nach Stäfa, die Predigt des Pfarrers Johann Kaspar Lavater im St. Peter, die denkwürdige Aburteilung im Rathaus, die festliche Heimfahrt des befreiten Säckelmeisters, alles belebt und füllt den Rahmen der durchwegs interessanten, aber etwas zu breiten Darstellung. Geschichte und Erfindung sind ineinander verwoben und heben das allgemein Menschliche der Personen als typische Schicksale von anno dazumal heraus.

Seerosen. Gedichte von Heinrich Pestalozzi. 83 Seiten 8° Format, geb. in Leinw. Fr. 2.40 (Mk. 2). Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. — In den sechzig Gedichten, die in diesem hübschen Bändchen gesammelt sind, offenbart sich eine gemütstiefe Natur. Der vielseitig anerkannten musikalischen Begabung Heinrich Pestalozzis ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß seine Lyrik sich ebensowohl durch Sangbarkeit wie durch Gedankenreichtum und Formbeherrschung auszeichnet.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise
für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 72.—, 1/2 S. Fr. 36.—, 1/3 S. Fr. 24.—, 1/4 S. Fr. 18.—, 1/6 S. Fr. 9, 1/12 S. Fr. 4.50.
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Mk. 72.—, 1/2 S. Mk. 36.—, 1/3 S. Mk. 24.—, 1/4 S. Mk. 18.—, 1/6 S. Mk. 9, 1/12 S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.